

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schule — Klimt — ihre Formphantasie in zu streng stilisierte Bahnen geleitet hat? Ob die Gedämpftheit, das stumpfe Grau ihrer späteren Farbskala als Ausdruck einer religiös begründeten Anomalie zu verstehen ist? Bildthemen dieser späteren Periode sind blasse Elfen und geschmackvoll stilisierte Blumen und Bilder religiösen Inhalts. Wichtiger und wertvoller als diese großformatigen Beweise ihrer Künstlerpersönlichkeit sind aber die kleinen Blätter in verschiedenen graphischen Techniken von ihrer Hand: „Mutter und Kind“, Tier- und Kinderstücken und besonders die reizenden Märchenillustrationen, wo



Georgiritt in einem bayrischem Dorfe

ohne falsche Sentimentalität ein wahrhaft kindlicher Märchenton getroffen wird. Man kann nicht genug bedauern, daß diese Dinge nie in Bilderbüchern oder Mappen an die Öffentlichkeit gelangten. So bleibt es der Braunauer Galerie belassen, ein größeres Publikum auf diese eigenartige Künstlerin hinzuweisen.

Somit wären wir am Ende unserer Ausführungen. Die Dörfner Künstlerkolonie war nie weithin bekannt. Daran trifft sie selbst in erster Linie die Schuld: In ihrer Blütezeit schloß sie sich freiwillig von der Außenwelt und allen annehmbaren Gästen ab. Später zerstreuten sich ihre Mitglieder in alle Welt. Selbst heute wissen Literatur- und Kunstbewanderte Leute selten, daß die Innviertler Künstlergilde, der unter anderem Billinger, Carossa, Hammerstein, Wach